

-----Ursprüngliche Nachricht-----

Von: Luy, Joerg [<mailto:luy.joerg@vetmed.fu-berlin.de>]

Gesendet: Fr 28.03.2008 16:29

An: Claudia Hämmerling; Tierärztekammer; clulbrich@t-online.de

Cc: Lüdcke, Dr. Klaus; Nöldner, Dr. Torsten; Thiel, Dr. Renate

Betreff: AW: Vorkommnisse im Zoo Berlin

Lieber Herr Robl,

als Vorsitzender des Ausschusses für Tierschutz und Ethik der Tierärztekammer Berlin möchte ich Ihnen, Ihr Einverständnis aus Zeitgründen (bin ab gleich im Urlaub) voraussetzend, die Beantwortung der Frage von Frau Hämmerling abnehmen.

Die vorliegenden, naturgemäß fragmentarischen Angaben zur Tötung der Katzenjungen lassen zumindest den Verdacht zu, dass sie sowohl dem Moralempfinden der Bevölkerungsmehrheit sowie dem Tierschutzgesetz (in seiner damaligen Fassung von 1986; in den relevanten Passagen bis heute weitgehend unverändert) zuwiderliefe. Eine ethische oder ethisch-rechtliche Rechtfertigung ("vernünftiger Grund" gem. § 17 Nr. 1 TierSchG) war den Medien bislang nicht zu entnehmen. Der Vorwurf bei den Kätzchen wäre also ein doppelter: Tötung ohne vernünftigen Grund (Straftat gem. § 17 Nr. 1 TierSchG) + Tötung in nicht tierschutzgerechter Weise (Ordnungswidrigkeit gem. § 4 Abs. 1 TierSchG). - Selbstverständlich kann die Tierärztekammer Berlin weder eine rechtswidrige Tötungsmethode noch eine Wirbeltiertötung ohne rechtfertigenden Grund billigen.

Mit freundlichen Grüßen,

Jörg Luy

Prof. Dr. Jörg Luy M.A.

Institut für Tierschutz und Tierverhalten

FB Veterinärmedizin / FU Berlin

Oertzenweg 19 b

D - 14163 Berlin

luy@vetmed.fu-berlin.de